

Teckboten-Artikel von Florian Stegmaier (27. Juli 2011)

Ausstellung Schulkunst „Bildenke Kunst“

Eine „Fehlleistung“ muss keineswegs nur als defizitär betrachtet werden. Oftmals brechen sich in ihr Einsichten Bahn, die tiefschürfender und umfänglicher sind, als es die routinemäßigen, meist oberflächlichen Muster der alltäglichen Ratio erlauben würden.

Ein besonders kreativer Lapsus kann derzeit auf den Plakaten bewundert werden, mit denen das Kirchheimer Schlossgymnasium auf seine Schulkunstaussstellung aufmerksam macht, die aktuell im Kirchheimer Kornhaus zu sehen ist. „Bildenke Kunst“ (sic!) prangt dort in Schülerhandschrift. Zwar ist das „falsche“ k durchgestrichen und durch ein korrektes d ersetzt, das Entrollen einer immensen diskursiven Bandbreite lässt sich für den lesenden Betrachter jedoch nicht mehr rückgängig machen. Dank eines Schreibfehlers wurde aus einer bloßen Schriftprobe ein assoziationsgeladenen „Denk-Bild“.

Auch Kirchheims Oberbürgermeisterin Angelika Matt-Heidecker war sich in ihrem Grußwort zur Vernissage sicher, dass der Ausstellungstitel alles Wesentliche beinhalte, was Kunst ausmache und gerade in seiner Vielschichtigkeit die verdienstvolle Arbeit der Kunsterzieher zum Ausdruck bringe. Sie dankte allen Beteiligten für die inspirierende Fülle, in der die künstlerische Arbeit des zurückliegenden Schuljahrs dargeboten werde. Aufgrund ihres starken persönlichen Interesses an Themen der Stadtplanung fühlte sie sich auch durch die reich vertretene Auseinandersetzung mit architektonischen Themen angesprochen, wobei sie insbesondere das von den Schülern entworfene Siedlungsmodell „freencity“ hervorhob.

Lucia Heffner, die Schulleiterin des Schlossgymnasiums, würdigte das Verdienst der sogenannten „kleinen“ Fächer – Kunst, Musik und Sport –, den Menschen als Ganzen im Blick zu haben. Der Mensch benötige mehr, als Wissen und Kompetenz. Bildung dürfe daher nicht auf bloße Ausbildung reduziert werden, vielmehr müssten ganzheitliche erzieherische Ansätze verfolgt werden. In ihrer Arbeit im Zuge des Kunstunterrichts brächten Schüler ihre „emotionale Teilhabe an der Wirklichkeit“ zum Ausdruck.

Und diese ist, wie ein Gang durch die Ausstellung zeigt, erstaunlich vielfältig. Mit Papiermodellen wird der reizvollen Utopie einer baulich großdimensionierten Kirchheimer Kunstmesse nachgegangen. Dem Vorhaben nach bescheidener, aber nicht minder konkret, fällt der Architekturentwurf für einen Kiosk im Schulhof aus. Plakativ springen dem Besucher typische Sprüche der Erwachsenen ins Auge. Auseinandersetzung mit den Proportionen des goldenen Schnitts verraten Entwürfe zu einer eigenen Villa.

Der „Aktualisierung“ von Kunstgeschichte ist das Fotoprojekt „Zeitsprung“ verpflichtet. Das Thema Essen ist hierbei der rote Faden, der Neuinszenierungen von Vermeers „Küchenmagd“ oder van Goghs „Kartoffeleßern“ verknüpft. Ein Stillleben des 18. Jahrhunderts findet sich mit Weizenbiertglas in der Gegenwart wieder, die Tafel eines Familienbildnisses ist mit Fast-Food eingedeckt. Egal wie deutlich solche Brechungen herausgestellt sind, stets ist die kundige, reflektierte Auseinandersetzung mit dem historischen Original sichtbar.

Die anstehende Ferienzeit bietet nun reichlich Gelegenheit, den zahlreichen Facetten dieser Werkschau nachzuspüren. Die Schulkunstaussstellung „Bildenke Kunst – das Schloss zeigt Kunst“ ist bis einschließlich Sonntag, 4. September im ersten Obergeschoss des Kirchheimer Kornhauses zu sehen.